

Kyrie-Ruf

Herr, Jesus Christus, du bist die menschgewordene Weisheit Gottes, das Wort Gottes, das Fleisch geworden ist.
Herr, erbarme dich.

Vor dir zählen nicht Reichtum, Macht oder Ehrentitel. Du schaust auf das Herz der Menschen.
Christus, erbarme dich.

Du bist gekommen, damit wir Leben in Fülle und ewiges Leben haben.
Herr, erbarme dich.

Gebet

Herr, unser Gott, du weißt, was uns fehlt, du kennst die leeren Stellen in unserem Leben, aber auch unsere Sehnsucht, unser Zutrauen. Schenke uns in deinem Erbarmen die Fülle des Lebens, dein Wort, dein Reich. Wie du es uns durch Jesus versprochen hast. Wie es uns dein Geist bezeugt. Dich loben wir in Ewigkeit. Amen.

Evangelium (Markus 10, 17-30)

In jener Zeit lief ein Mann auf Jesus zu, fiel vor ihm auf die Knie und fragte ihn: Guter Meister, was muss ich tun, um das ewige Leben zu gewinnen? Jesus antwortete: Warum nennst du mich gut? Niemand ist gut außer Gott, dem Einen. Du kennst doch die Gebote: Du sollst nicht töten, du sollst nicht die Ehe brechen, du sollst nicht stehlen, du sollst nicht falsch aussagen, du sollst keinen Raub begehen; ehre deinen Vater und deine Mutter! Er erwiderte ihm: Meister, alle diese Gebote habe ich von Jugend an befolgt. Da sah ihn Jesus an, und weil er ihn liebte, sagte er: Eines fehlt dir noch: Geh, verkaufe, was du hast, gib das Geld den Armen, und du wirst einen bleibenden Schatz im Himmel haben; dann komm und folge mir nach! Der Mann aber war betrübt, als er das hörte, und ging traurig weg; denn er hatte ein großes Vermögen. Da sah Jesus seine Jünger an und sagte zu ihnen: Wie schwer ist es für Menschen, die viel besitzen, in das Reich Gottes zu kommen! Die Jünger waren über

seine Worte bestürzt. Jesus aber sagte noch einmal zu ihnen: Meine Kinder, wie schwer ist es, in das Reich Gottes zu kommen! Eher geht ein Kamel durch ein Nadelöhr, als dass ein Reicher in das Reich Gottes gelangt. Sie aber erschrecken noch mehr und sagten zueinander: Wer kann dann noch gerettet werden? Jesus sah sie an und sagte: Für Menschen ist das unmöglich, aber nicht für Gott; denn für Gott ist alles möglich. Da sagte Petrus zu ihm: Du weißt, wir haben alles verlassen und sind dir nachgefolgt. Jesus antwortete: Amen, ich sage euch: Jeder, der um meinetwillen und um des Evangeliums willen Haus oder Brüder, Schwestern, Mutter, Vater, Kinder oder Äcker verlassen hat, wird das Hundertfache dafür empfangen: Jetzt in dieser Zeit wird er Häuser, Brüder, Schwestern, Mütter, Kinder und Äcker erhalten, wenn auch unter Verfolgungen, und in der kommenden Welt das ewige Leben

Gedanken zum Evangelium:

Manchmal ist es schwer, für jemand ein passendes Geschenk zu finden; vor allem, wenn die Person, die beschenkt werden soll, schon alles hat. Was kann man ihr noch geben? Was könnte ihr Freude bereiten? Diese Person hätte sich eventuelle Wünsche schon längst selbst erfüllen können. Für manche ist auch ein Geldgeschenk oder ein Gutschein nicht passend. Eine Lösung kann es sein, dass man etwas ganz Persönliches schenkt, ein Bild z.B., vielleicht sogar ein eigenhändig gemaltes. Manche schenken auch Zeit, die man verspricht gemeinsam zu verbringen. In solchen Fällen versucht man, mit einem "Qualitätssprung" in ein anderes Wertesystem das Dilemma zu lösen. Der junge Mann, der uns heute im Evangelium begegnet ist, ist so reich, dass er schon alles hat, was andere sich eventuell

noch wünschen. Er steht vor der Frage: wie kann ich aus meinem Leben noch mehr herausholen? Was muss ich tun, um das ewige Leben zu gewinnen, fragt er Jesus. Kann man mehr als einfach gut leben? Er will ewiges Leben. Was ist "ewiges Leben"? Kann man mehr haben, als gesund ein hohes Alter erreichen? Oft wünschen wir einander Gesundheit und fügen hinzu: Das ist da Wichtigste, ohne Gesundheit ist alles nichts. Auch "gesunde Alte" stehen vor der Herausforderung, wie sie ihr Leben so ausgestalten, dass es auch im Alter eine Freude ist zu leben. Ist es wirklich erstrebenswert, dieses Leben ins Unendliche zu verlängern? Ewig leben möchte ich nur, wenn das Leben auch qualitativ in neue Dimensionen vordringt. Jesus verweist den jungen Mann auf das, was auch schon die alten heiligen Schriften sagen: Halte die Gebote, halte die Grundregeln guten Lebens ein, und es wird dir gut gehen. Aber auch das hat er schon von Jugend an getan. Was kann er noch mehr aus seinem Leben herausholen? Wenn er noch mehr vom Leben haben will, muss er die Grenzen seines Denkens und seiner auf Besitz ausgerichtete Lebenseinstellung verlassen. Reichtum ist für ihn eine Sackgasse. Jesus sagt ihm: Wenn du noch mehr haben willst, musst du in andere Dimensionen vordringen. Jesus selbst hat alles zurückgelassen; Beruf, Familie, Besitz usw. und ist Prediger des Reiches Gottes geworden. Die Jünger, die ihm nachgefolgt sind, haben es ähnlich gemacht. Wer reicher als reich sein will, muss umdenken. Auch mit Reichtum kann man sich nicht alle Wünsche erfüllen. Reichtum ist nicht anstößig. Es kommt darauf an, wie jemand mit seinem Vermögen umgeht, was er damit unternimmt. Wir brauchen tüchtige und verantwortungsbewusste Unternehmer, um den Wohlstand zu erhalten. Zu verurteilen ist jedoch ein Wertesystem, das alles nur nach Geldwert bemisst, das die Illusion nährt, wer genug Geld hat, kann sich alles leisten. Es gibt noch höhere Werte als wir mit Geld erkaufen können: Freundschaft etwa, eine liebevolle Beziehung, Solidarität, Gerechtigkeit und noch vieles andere mehr.

Am Ende des heutigen Evangeliums verheißt Jesus denen, die alles verlassen haben und ihm nachgefolgt sind, Häuser, Brüder, Schwestern, Mütter, Kinder und Äcker sowie auch das ewige Leben. Zu der Zeit, als die Evangelien niedergeschrieben worden sind, haben die Jüngerinnen und Jünger schon ansatzhaft erlebt, dass das neue Denken und Leben in einer neuen Wertordnung und der neue Umgang mit den Gütern sie nicht ärmer macht, sondern reicher. In der kommenden neuen Welt, werden vor allem diese neuen Werte Geltung haben. Unser gegenwärtiges Wirtschaftssystem pflegt vor allem den Wettbewerb. "Konkurrenz belebt das Geschäft" lautet die Devise. Die wirtschaftlich Starken treiben die Entwicklung an, bringen Wohlstand. Bis zu einem gewissen Grad hat das auch seine Richtigkeit. Wo aber die Kluft zwischen Arm und Reich immer größer wird, wo die Schwachen untergehen, wo Neid und Gier die Oberhand gewinnen und wo Gerechtigkeit und Menschenwürde mit Füßen getreten werden, provozieren wir soziale Konflikte und Kriege. Lebensqualität lässt sich nicht nur nach Einkommen und Vermögen bemessen. Geld allein macht nicht glücklich. Dazu braucht es noch die Pflege darüber hinausgehender Werte. Ewiges Leben ist ins Unendliche gesteigerte Lebensqualität. Diese zu erwerben, können wir nicht früh genug beginnen.

(Hans Hütter)

Lied: Herr, gib uns Mut zum Hören (GL 448, 1-4)

Fürbitten

Herr, Jesus Christus, du hast uns aufgefordert, unsere Wertordnungen zu überdenken. Es fällt uns schwer, alte Gewohnheiten aufzugeben und unsere Welt im Sinne des Reiches Gottes zu gestalten. Wir bitten dich:

Für alle, die ihre Macht rücksichtslos ausnützen, um ihren eigenen Reichtum zu mehren. Gib ihnen die Gnade der Umkehr.

Für alle, die den Sinn ihres Lebens allein in der Anhäufung von Reichtum und in der Steigerung ihres Wohlstandes suchen. Lass sie Werte entdecken, die für sie bleibende Schätze im Himmel sind.

Für die Verantwortungsträger in Politik und Wirtschaft. Lass sie erkennen, was allen Menschen und unserer Umwelt nachhaltig gut tut.

Für alle, die zu schwach sind, um ausreichend für sich selbst zu sorgen. Gib ihnen Helfer, die für ihr Recht und für Gerechtigkeit eintreten.

Für alle Menschen, die das Leben in dieser Welt abgeschlossen haben. Schenke ihnen ewiges Leben und Erfüllung im Himmel.

Du hast uns verheißt, dass wir in dieser Welt schon hundertfachen Mehrwert erfahren und in der kommenden Welt das ewige Leben gewinnen. Dir vertrauen wir, dir folgen wir. Amen.

Einleitung zum Vaterunser

Guter Gott, wir haben allen Grund dir zu danken. Deshalb beten wir voll Vertrauen:
Vater unser

Segensgebet

Gott, um deinen Segen bitten wir dich: Für die Wege, die vor uns liegen, für die Herausforderungen, die wir zu bestehen haben, für die Menschen, die uns jeden Tag begleiten. Du weißt, wie zerbrechlich unser Glauben ist, wie hilflos oft unsere Hoffnung, wir schwankend unsere Liebe. Geh du mit uns! Bewahre uns davor, einander weh zu tun und schenke uns deine Kraft, in einem guten Zusammenleben deinen Reichtum zu teilen.

So segne uns der Vater, der Sohn und der Hl. Geist. Amen.

Lied: Nun danket all (GL 403, 1-3)

ZEIT für DICH und GOTT

28. Sonntag im Jahreskreis B

10. Oktober 2021



Lied: Kommt herbei, singt dem Herrn (GL 140, 1-3)

Einleitung

Vor Gott sind alle Menschen gleich an Würde und gleich an Ansehen. Wohlhabende oder Mächtige zählen bei ihm nicht mehr als Einfache, Kinder oder Behinderte. Wenn wir vor Gott hintreten, wird uns bewusst, dass wir alle in gleicher Weise darauf angewiesen sind, dass er sich uns zuwendet und sein Wohlwollen schenkt. Am Beginn unserer Feier bitten wir ihn um seine Barmherzigkeit.